

PRESSEMITTEILUNG**1. SONDERKONZERT
DAS MEISTERWERK 2017/2018****MIT BACH INS NEUE JAHR****Samstag, 13.01.2018, 20:00 Uhr****Kölner Philharmonie**

Tom Owen, **Oboe**
Matthias Buchholz, **Viola**
Oren Shevlin, **Violoncello**
Kölner Kammerorchester
Thomas Gould, **Violine und Leitung**

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr.6

B-Dur BWV 1051

Johann Christian Bach

Sinfonie g-Moll op.6,6 C12

Johann Sebastian Bach

Doppelkonzert für Violine und Oboe

d-Moll BWV 1060

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie Es-Dur Wq.179

Violoncellokonzert a-Moll Wq.170

Johann Sebastian Bach

Ouvvertüre Nr.1 C-Dur BWV 1066

Pressemitteilung 13.01.2018

Von einer der erstaunlichsten Familien der Musikgeschichte berichtet das Sonderkonzert des **Kölner Kammerorchesters**. Am Anfang steht **Johann Sebastian Bachs 6. Brandenburgisches Konzert**, dessen „geigenlose“, dunkel-timbrierte Besetzung an Consortmusik des 17. Jahrhunderts gemahnt.

Lichtjahre scheinen diese Musik zu trennen von **Johann Christian Bachs** in London komponierter **g-Moll-Sinfonie op. 6,6**. Das stürmische Werk des jüngsten Bach-Sohnes scheint vom selben Gestus entflammt wie Haydns und Mozarts berühmte g-Moll-Beiträge zu diesem Genre.

Von Johann Sebastian Bachs „Vivaldi-Erlebnis“ und dessen Weiterentwicklung kündigt sein **Doppelkonzert für Violine und Oboe BWV 1060**. Wir hören das Werk in einer Rekonstruktion nach dem in Leipzig entstandenen Konzert für 2 Cembali BWV 1060, das auf einer – heute verschollenen – Originalversion für Violine und Oboe basiert.

War in der Musikwelt des späten 18. Jahrhunderts von „Bach“ die Rede, so dachte jedermann an **Carl Philipp Emanuel Bach**, des Thomaskantors zweitältesten Sohn, der als friderizianischer Kammercembalist und später als Hamburger Kirchenmusikdirektor wirkte und dessen Musik stilistisch neue Wege einschlug. Typische Wesensmerkmale seiner affekt- und dissonanzreichen Tonsprache sind in seiner **Es-Dur-Sinfonie Wq 179** (1757) und, vielleicht noch ausgeprägter, im vermutlich 1750 entstandenen **Cellokonzert a-Moll Wq 170** – der Bearbeitung eines Cembalokonzerts – erkennbar.

Das Konzert endet mit der **C-Dur-Orchesterouvertüre BWV 1066**, Johann Sebastian Bachs erstem Beitrag zu einem Genre, das seinen Ursprung in der französischen Opernouvertüre hat, durch Telemann und andere Bach-Zeitgenossen indes zu einer beliebten Gattung des „teutschen Geschmacks“ wurde.

Prominente Solisten werden zu Gast sein: Der Oboist **Tom Owen** studierte an der Londoner Royal Academy, an der Musikhochschule Hannover und ist seit 2006 Solo-Oboist des Gürzenich-Orchesters. Der Cellist **Oren Shevlin** kam nach Studien an der Guildhall School an die Kölner Musikhochschule und ist seit 1998 Solo-Cellist des WDR-Sinfonieorchesters. Dritter im Bunde ist **Matthias Buchholz**. Er wirkte als Solo-Bratschist im Orchester des SWR und übernahm 1990 eine Professur an der Kölner Musikhochschule.

Als Projektleiter konnte kurzfristig **Thomas Gould** verpflichtet werden. Der 1983 geborene Musiker gehört zu den prominentesten britischen Geigern. Als Solist weltweit gefragt, wirkt Thomas Gould außerdem als Konzertmeister des Aurora Orchestra und der Britten Sinfonia und nicht zuletzt als Jazzmusiker.

Kartenbestellung KölnTicketTel.: 0221-2801, Hotline 0221-280280 und alle angeschlossenen Vorverkaufsstellen, www.koelnticket.de**Kartendirektversand Karten- und Orchesterbüro Kölner Kammerorchester**Tel.: 02232-944220, Fax: 02232-9442215, E-Mail: info@koelner-kammerorchester.de